

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **Eugen Korschelt** in Marburg.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Bibliographia zoologica

bearbeitet von Dr. **H. H. Field** (Concilium bibliographicum) in Zürich.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXVI. Band.

21. September 1903.

No. 708.

Inhalt:

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. **Wolterstorff**, Zur Frage der Bastardnatur des *Triton Blasii* de l'Isles. p. 697.
2. **Poche**, Einige nothwendige Änderungen in der herpetologischen Nomenclatur. p. 698.
3. **Sekera**, Einige Beiträge zur Lebensweise von *Vortex helveticus* (*viridis* M. Sch.). p. 703.
4. **Dreyling**, Über die wachsbereitenden Organe der Honigbiene. (Mit 2 Figuren.) p. 710.

5. **Chun**, Eine merkwürdige Jugendform von Cephalopoden. (Mit 3 Figuren.) p. 716.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.
Personalverzeichnis zoologischer Aualtalen.
p. 718.

III. Personal-Notizen. p. 720.

Necrolog. p. 720.

Litteratur. p. 503—528.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Zur Frage der Bastardnatur des *Triton Blasii* de l'Isles.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von Dr. **W. Wolterstorff**, Museums-kustos, Magdeburg.

eingeg. den 18. Juli 1903.

Triton Blasii, dieser seltene, erst 1858 von de l'Isle entdeckte Molch Central- und Nordwestfrankreichs, hat die europäischen Herpetologen seit Langem beschäftigt. J. v. Bedriaga und andere Gelehrte glaubten die Form bis in die neueste Zeit als eigene Art ansprechen zu sollen, während Peracca, Boulenger, Rollinat, Parâtre u. A. sie als Kreuzung zwischen *Triton marmoratus* und *Triton cristatus* betrachten, entsprechend dem Rackelhuhn, dem Bastard zwischen Auerhuhn und Birkhuhn. Letztere Auffassung stützte sich vor Allem darauf, daß *Tr. Blasii* in Form und Colorit die Mitte zwischen den angenommenen Stammformen hält, auch andere triftige Gründe sprachen dafür. Ich selbst habe die Ansicht von der Bastardnatur deshalb stets getheilt. Der directe experimentelle Nachweis der Kreuzung war jedoch bisher nicht zu erbringen, da alle von den vorgenannten Gelehrten, von mir selbst und meinen Freunden und Mitarbeitern unternommenen Kreuzungsversuche fehlschlagen.

Da erhielt ich im Herbst 1902 von Herrn Dr. E. Jacob zu Bendorf am Rhein, meinem verehrten Mitarbeiter, zufällig einige junge lebende Molche, welche er in einem Aquarium aufgezogen hatte und als *Triton marmoratus* betrachtete. Sie waren in einem Becken geboren, welches *Triton cristatus* subsp. *carnifex* aus Florenz und *Triton marmoratus* in je einem Pärchen beherbergte. Zu meiner Überraschung entpuppten sich die angeblichen Marmormolche als die lange gesuchten Bastarde!

Hierdurch angespornt, erneuerte ich in den Monaten Januar bis Mai 1903 meine eigenen Kreuzungsversuche in der kleinen zoologisch-biologischen Station unseres Museums. Während 9/10 aller Experimente wiederum mißlingen, nahmen 3 weibliche *Triton cristatus* subsp. *carnifex* von Neapel, welche ich bereits 1 Jahr besaß, die Huldigungen zweier Marmormolch-Männchen willig entgegen und legten eine große Zahl Eier. Die Hälfte derselben verpilzte zwar, wie in anderen Versuchen, die anderen aber entwickelten sich vorzüglich und liegen mir zur Zeit bereits etwa 12 verwandelte Thiere aus dieser Zucht vor, welche die Bastardnatur unverkennbar zur Schau tragen. Dagegen gelang bisher nicht, *Triton marmoratus* mit *Tr. cristatus* subsp. *typica*, der eigentlichen Stammform, zu kreuzen, da letztere Form, der gemeine Kammolch Deutschlands und Frankreichs, in der Gefangenschaft weit schwieriger zur Fortpflanzung schreitet als man glauben sollte.

Eingehender werde ich über diese Zuchtversuche in den »Zoologischen Jahrbüchern« berichten, während Abbildungen und detaillierte Beschreibungen in meinem größeren Werke »die Urodelen der alten Welt« erscheinen sollen.

Magdeburg, Naturwissenschaftliches Museum. 16. Juli 1903.

2. Einige nothwendige Änderungen in der herpetologischen Nomenclatur.

Von Franz Poche, Wien.

eingeg. 20. Juli 1903.

Gelegentlich einer größeren zoogeographischen Arbeit ergab sich mir die Nothwendigkeit, an der bisher üblichen Nomenclatur der Reptilien und Amphibien einige Änderungen vorzunehmen, die ich im Nachfolgenden mitzuthellen mir erlaube.

Der Name *Lophura* Gray (Phil. Mag. II. 1827. p. 57) unter den Lacertiliern ist durch *Lophura* Fleming (Philosophy of Zoology II. 1822. p. 230) unter den Vögeln praeoccupiert. An seine Stelle muß der Name *Hydrosaurus* Kaup (Isis XXI. 1828. p. 1147) (nec Wagler 1830) als das nächstälteste Synonym treten, und ist daher die einzige Art dieser Gattung als *Hydrosaurus amboinensis* (Schloss.) zu bezeichnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Wolterstorff Willy

Artikel/Article: [Zur Frage der Bastardnatur des Triton Blasii de l'Isles.
697-698](#)